

Christopher Vogt, MdL
Vorsitzender

Anita Klahn, MdL
Stellvertretende Vorsitzende

Oliver Kumbartzky, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Nr. 181/ 2018
Kiel, Dienstag, 5. Juni 2018

Verkehr/Marschbahn

Kay Richert: Der Bund muss auf der Marschbahn seiner Daseinsvorsorge nachkommen

Anlässlich der Erhöhung des Sonder-Malus gegenüber DB Regio und der Weitergabe des Geldes als Entschädigung an die Pendler erklärt der verkehrspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Kay Richert**:

„Die katastrophale Pünktlichkeit von 63,9 Prozent sowie die unfassbare Zugausfallquote von 6,5 Prozent im Monat Mai decken schonungslos auf, dass Bahn und Bund die Probleme auf der Marschbahn immer noch nicht mit dem notwendigen Engagement angehen. Hier vernachlässigen Bund und Bahn fast schon vorsätzlich ihre staatliche Daseinsvorsorge, eine belastbare und zuverlässige Anbindung Sylts an das Festland sicherzustellen.

Die Erhöhung des Sonder-Malus auf 500.000 Euro ist daher ein angemessener Schritt. Die allmonatliche Weitergabe des Sonder-Malus als Entschädigung an die Pendler ist dabei der richtige Weg und spiegelt den Einsatz von Verkehrsminister Dr. Buchholz wider. Statt wie die SPD jahrelang die Probleme auf der Marschbahn zu ignorieren und sich jetzt per Landtagsantrag als Helden zu stilisieren, handelt Jamaika tatsächlich und bringt Schleswig-Holstein wieder vorwärts. So geht das Land bei den Planungen der längst überfälligen noch fehlenden Zweigleisigkeit zwischen Niebüll und Klanxbüll in Vorleistung und hat dabei unter anderem die fraktionsübergreifende Unterstützung des Kreistags Nordfriesland sicher.

Wir Freie Demokraten begrüßen den Einsatz und den Druck von Verkehrsminister Dr. Buchholz, der alles in seiner Macht stehende tut, um die Situation zu verbessern und die Bahn sowie den Bund zum Tätigwerden zu bewegen. Leider sind die Einflussmöglichkeiten des Landes jedoch begrenzt. Daher ist es auch Aufgabe der schleswig-holsteinischen CDU- und SPD-Bundestagsabgeordneten, die Aufnahme des zweigleisigen Ausbaus der Marschbahn in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplanes gegenüber Bundesverkehrsminister Scheuer durchzusetzen.

Jamaika geht voran – doch jetzt muss auch der Bund liefern und beweisen, dass er es mit dem heute von Minister Scheuer angekündigten ‚Wow-Effekt beim Bahnfahren‘ ernst meint!“